Berichte: Arbeitsmarkt kompakt | Mai 2022

Die Lage am Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland

Weiter günstige Entwicklung trotz des Ukraine-Krieges

Bundesagentur für Arbeit
Statistik

Impressum

Produktlinie/Reihe: Berichte: Arbeitsmarkt kompakt

Titel: Die Lage am Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland

Veröffentlichung: 31. Mai 2022

Herausgeber: Bundesagentur für Arbeit
Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung

Rückfragen an: Anton Klaus
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

E-Mail: arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de

Telefon: 0911 179-1072

Fax: 0911 179-1383

Weiterführende Informationen:

Internet: http://statistik.arbeitsagentur.de

Zitierhinweis: Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung,
Berichte: Arbeitsmarkt kompakt – Die Lage am Arbeitsmarkt in Deutschland, Nürnberg, Mai 2022

Nutzungsbedingungen: © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen.

Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen.

Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze 4
1 Wirtschaftliche Entwicklung 5
2 Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung 5
3 Auswirkung der Fluchtmigration aus der Ukraine auf den Arbeitsmarkt in Deutschland 8
4 Erwerbstätigkeit und Beschäftigung 9
5 Konjunkturelles Kurzarbeitergeld 11
6 Arbeitskräftenachfrage 13
7 Der Ausbildungsmarkt 14
8 Soziale Sicherung 15
9 Ausblick auf die nächsten Monate 15

Das Wichtigste in Kürze

- Die deutsche Wirtschaft ist im ersten Quartal 2022 nur wenig gewachsen, nachdem sie im Quartal zuvor etwas nachgegeben hatte. Der Krieg in der Ukraine, Lieferengpässe und Preiserhöhungen belasten die wirtschaftliche Entwicklung. Handel und Dienstleistungen profitieren hingegen vom Ende der coronabedingten Einschränkungen. Die Entwicklung der nächsten Monate bleibt mit hohen Unsicherheiten verbunden.
- Der Arbeitsmarkt entwickelt sich trotz des Ukraine-Krieges weiter günstig.
- Im Zuge der anhaltenden Frühjahrsbelebung hat sich der Rückgang von Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung im Mai fortgesetzt. Saisonbereinigt gab es nur noch geringe Abnahmen, vor allem weil aufgrund einer außergewöhnlich geringen Winterarbeitslosigkeit die Frühjahrsbelebung schwächer ausfällt.
- Die gemeldete Nachfrage nach neuen Mitarbeitern bewegt sich weiter auf sehr hohem Niveau.
- Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, für die Angaben bis zum März vorliegen, ist saisonbereinigt erneut gestiegen.
- Die Inanspruchnahme von Kurzarbeit hat im März nach vorläufigen Angaben deutlich abgenommen; auch die Zahl der Personen, für die Kurzarbeit neu oder erneut angezeigt wurde, ging zurück.
- Die Ausbildungsstellenmeldungen haben im neuen Beratungsjahr 2021/22 von Oktober 2021 bis Mai 2022 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zugelegt, nachdem sie zwei Jahre in Folge rückläufig gewesen waren. Bei der Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber setzte sich dagegen bis Mai 2022 die rückläufige Entwicklung fort.

1 Wirtschaftliche Entwicklung

- Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im ersten Quartal 2022 preis-, saison- und kalenderbereinigt um 0,2 Prozent gestiegen und im Schlussquartal 2021 um 0,3 Prozent gesunken, nachdem es in den beiden Quartalen zuvor um 1,7 und 2,2 Prozent zugelegt hatte.
- Die coronabedingten Einschränkungen hatten zum Jahreswechsel den Aufschwung ausgebremst. Der Wegfall dieser Einschränkungen macht sich mittlerweile im Handel und den Dienstleistungen positiv bemerkbar, auch wenn höhere Preise die Kaufkraft dämpfen.
- Zusätzlich belastet wird die weitere wirtschaftliche Entwicklung durch Lieferengpässe und Preissteigerungen infolge des Angriffs der Russischen Föderation auf die Ukraine. Die Lage der Unternehmen hat sich im Mai verbessert.
- Die Entwicklung der nächsten Monate bleibt mit hohen Unsicherheiten verbunden.

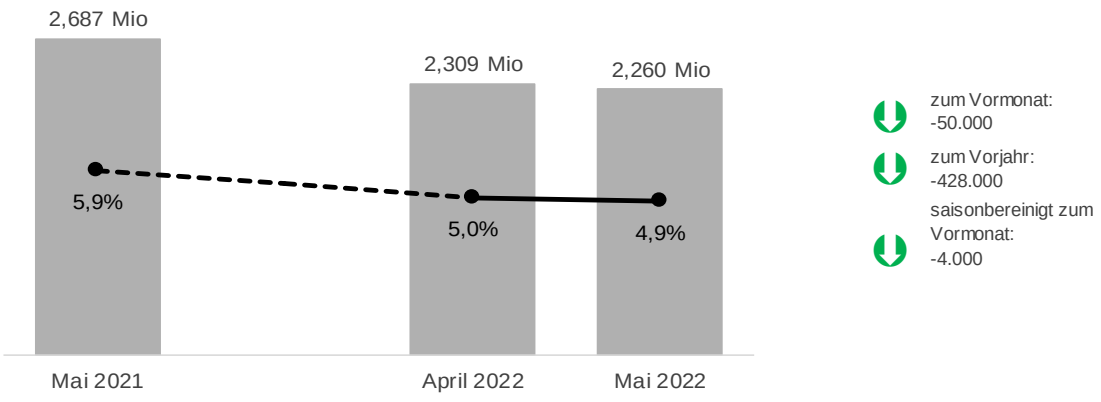
2 Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

Arbeitslosigkeit

- Die Arbeitslosigkeit hat im Zuge der Frühjahrsbelebung von April auf Mai 2022 um 50.000 oder 2 Prozent auf 2.260.000 abgenommen.
- Im Mai des Vorjahres ging die Arbeitslosigkeit um 84.000 oder 3 Prozent zurück, in den drei Jahren vor Beginn der Corona-Krise um durchschnittlich 56.000 oder 2 Prozent (einschließlich eines Korrekturfaktors für Mai 2019)[1].
- Der schwächere Rückgang von April auf Mai dürfte vor allem damit zusammenhängen, dass Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung im Winter aufgrund der milden Witterung weniger stark gestiegen sind.

Abbildung 1

Entwicklung der Arbeitslosigkeit
Bestand an Arbeitslosen, Arbeitslosenquoten
Deutschland



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

[1] Die Arbeitslosigkeit ist im Mai 2019 aufgrund eines Sondereffekts infolge von Prüfaktivitäten zum Arbeitsvermittlungsstatus von Arbeitslosengeld II-Empfängern um schätzungsweise 30.000 bis 40.000 gestiegen. Als Korrekturwert wird der Mittelwert von 35.000 angesetzt.

- Einen nennenswerten Einfluss auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Mai hat auch die Fluchtmigration infolge des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine. So hat die Zahl der arbeitslosen ukrainischen Staatsangehörigen von April auf Mai um 5.800 oder 68 Prozent auf 14.300 zugenommen. Zum Stichtag im Februar – der noch vor dem Kriegsbeginn lag – waren erst 8.100 Arbeitslose mit ukrainischer Staatsangehörigkeit registriert.
- Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für Mai einen Rückgang von 4.000 (nach -13.000 im April und -17.000 im März).
- Im Vergleich zum Mai 2021 waren 428.000 Menschen weniger arbeitslos gemeldet (-16 Prozent).

Unterbeschäftigung

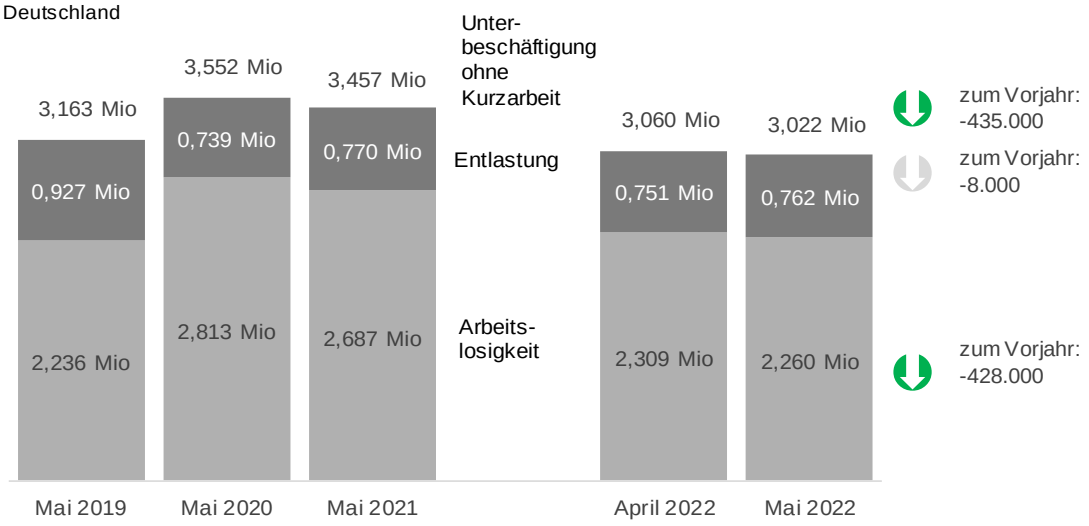
- Die Unterbeschäftigung, die neben den Arbeitslosen auch Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, in Integrationskursen und in kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit mitzählt, belief sich im Mai 2022 auf 3.022.000.
- Das ist der niedrigste Wert, der jemals erreicht worden ist.
- Gegenüber dem Vormonat hat sie sich um 39.000 verringert (-1 Prozent).
- In saisonbereinigter Rechnung sank die Unterbeschäftigung im Vergleich zum Vormonat um 5.000 (nach -12.000 im April und -20.000 im März).

Abbildung 2

Entwicklung der Unterbeschäftigung

Arbeitslosigkeit, entlastende Arbeitsmarktpolitik und Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)

Deutschland



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Im Vergleich zum Vorjahr hat die Unterbeschäftigung um 435.000 abgenommen (-13 Prozent).
- Die Entlastung durch arbeitsmarktpolitische Instrumente war etwas niedriger als im Vorjahr.
- Den stärksten Rückgang gegenüber dem Vorjahr verzeichnete die Berufliche Weiterbildung (-12.000). Deutlich zugenommen haben Maßnahmen, die nicht von der Bundesagentur für Arbeit finanziert werden. Dazu gehören beispielsweise Integrationskurse für zugewanderte oder geflüchtete Menschen. Diese sogenannte Fremdförderung lag um 13.000 über dem Wert von Mai 2021.

Arbeitslosenquote

- Im Mai 2022 betrug die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen 4,9 Prozent, 1,0 Prozentpunkte weniger als vor einem Jahr.
- Zwischen den Ländern sind die Unterschiede groß. So fällt die Arbeitslosenquote in Bremen mit 9,8 Prozent mehr als dreimal so hoch aus wie in Bayern mit 2,8 Prozent. Noch deutlicher werden die regionalen Unterschiede auf Ebene der Landkreise und Städte sichtbar. Die niedrigste Arbeitslosenquote weist der Landkreis Eichstätt in Oberbayern mit 1,4 Prozent auf und die höchste die Stadt Gelsenkirchen mit 13,4 Prozent.

Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen

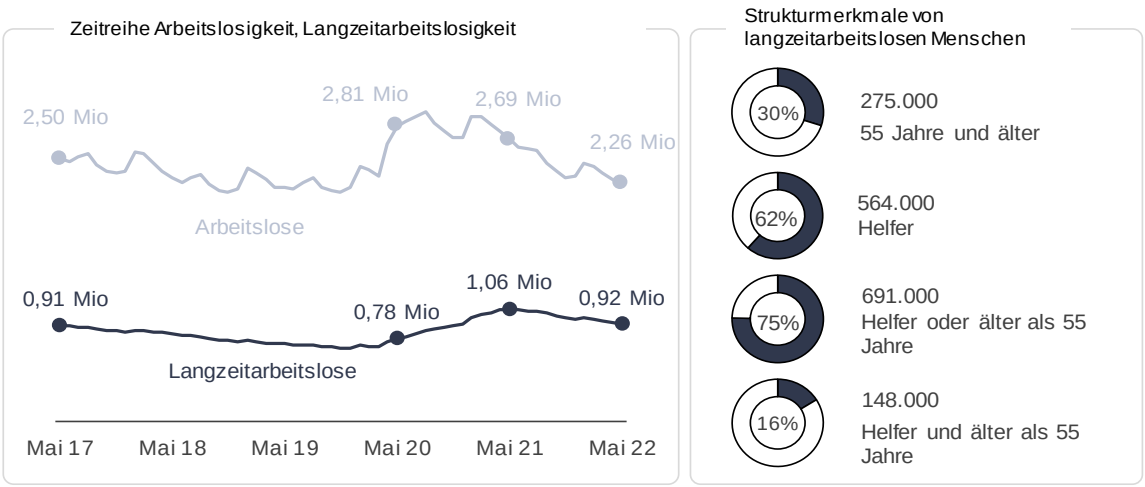
- Von den 2.260.000 Arbeitslosen im Mai 2022 wurden 771.000 oder 34 Prozent im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 1.489.000 oder 66 Prozent im Rechtskreis SGB II von einem Jobcenter betreut.
- In der Arbeitslosenversicherung (SGB III) ist die Arbeitslosigkeit im Mai gegenüber dem Vormonat um 29.000 zurückgegangen. Saisonbereinigt errechnet sich ein leichter Anstieg von 1.000.
- Im Vergleich zum Vorjahr sank die Arbeitslosigkeit im SGB III um 250.000.
- In der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) waren im aktuellen Berichtsmonat 20.000 Menschen weniger arbeitslos gemeldet als im April. Bereinigt um saisonale Einflüsse sank die Arbeitslosigkeit um 5.000.
- Gegenüber dem Vorjahr lag die Arbeitslosigkeit im SGB II um 178.000 niedriger.

Langzeitarbeitslosigkeit

- Die Corona-Krise hat seit ihrem Ausbruch zu einer deutlichen Verfestigung der Arbeitslosigkeit geführt.
- Die Zahl der Personen, die zwölf Monate oder länger arbeitslos waren, nahm von Beginn der Krise an im Frühjahr 2020 ein Jahr lang kontinuierlich auf gut eine Million zu, nachdem sie zuvor jahrelang rückläufig gewesen war. Seit einem Jahr sind wieder Rückgänge der Langzeitarbeitslosigkeit zu verzeichnen.
- Von April auf Mai 2022 ist die Langzeitarbeitslosigkeit um 17.000 auf 917.000 gesunken.
- Vor Einsetzen der Corona-Krise lag die Zahl langzeitarbeitsloser Menschen noch bei 709.000.
- Grund für die aktuell gute Entwicklung sind die sinkende Übertrittswahrscheinlichkeit aus der Kurzzeitarbeitslosigkeit und relativ gute Abgangschancen in den Arbeitsmarkt.

Abbildung 3

Entwicklung der Langzeitarbeitslosigkeit und Strukturmerkmale langzeitarbeitsloser Menschen
Arbeitslose, Langzeitarbeitslose und Strukturmerkmale (in %)
Deutschland



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Jugendarbeitslosigkeit

- Die Arbeitslosigkeit von jungen Menschen unter 25 Jahren ist von April auf Mai 2022 um 6.000 (-3 Prozent) auf 178.000 gesunken.
- Saisonbereinigt errechnet sich im Mai damit keine Veränderung.
- Im Vergleich zum Vorjahr waren 51.000 Jugendliche weniger arbeitslos gemeldet (-22 Prozent).
- Die Jugendarbeitslosenzahl liegt aktuell unter dem bisher niedrigsten Mai-Wert im Jahr 2019 (191.000).
- Für Jugendliche gilt in der Regel: Sie haben ein höheres Risiko, aus Beschäftigung heraus arbeitslos zu werden, aber auch bessere Chancen, die Arbeitslosigkeit zu beenden, als andere Altersklassen. Aktuell ist das Zugangsrisiko auf niedrigem Niveau.

Internationaler Vergleich

- Die nach dem ILO-Erwerbskonzept vom Statistischen Bundesamt ermittelte Erwerbslosigkeit belief sich in Deutschland im April auf 1,39 Millionen und die Erwerbslosenquote auf 3,2 Prozent.
- Für internationale Vergleiche liegen von Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Union, Angaben überwiegend bis März vor. Nach diesen Daten belief sich die saisonbereinigte Erwerbslosenquote in der Eurozone auf 6,8 Prozent und in der Europäischen Union (EU 27) auf 6,2 Prozent.
- Von den Mitgliedstaaten der EU verzeichneten Tschechien (2,3 Prozent) die niedrigste und Spanien (13,5 Prozent) die höchste Quote. Für Deutschland wird eine Quote von 3,0 Prozent genannt.

3 Auswirkung der Fluchtmigration aus der Ukraine auf den Arbeitsmarkt in Deutschland

- Im Mai 2022 waren bei den Agenturen für Arbeit und Jobcentern insgesamt 59.000 Menschen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit als arbeitsuchend und 14.000 arbeitslos registriert.
- Gegenüber dem Februar 2022 – und damit vor Kriegsbeginn – sind deutliche Anstiege zu erkennen.
- Von den 14.000 Arbeitslosen wurden gut 11.000 von einem Jobcenter im SGB II betreut.
- Der Anstieg im SGB II lässt sich damit erklären, dass Im Vorgriff auf den Anspruch auf Grundsicherungsleistungen ab 1. Juni die ersten Jobcenter bereits mit der Betreuung von geflüchteten Ukrainerinnen und Ukrainern begonnen haben.

Tabelle 1: Eckwerte (ukrainische Staatsangehörige)

	Februar 2022	aktueller Wert	seit Kriegsbeginn:
Bevölkerung [1]	156.000	797.000	+ 641.000
dar. 15 bis 64 Jahre	119.000	504.000	+ 385.000
sv.pfl. Beschäftigte [2]	57.000	59.000	+ 2.000
Arbeitsuchende [3]	16.000	59.000	+ 42.000
Arbeitslose [3]	8.000	14.000	+ 6.000

Die einzelnen Indikatoren liegen mit unterschiedlicher Wartezeit vor, wodurch die aktuellen Werte unterschiedliche Datenstände haben. [1]April 2022; [2]März 2022; [3]Mai 2022;

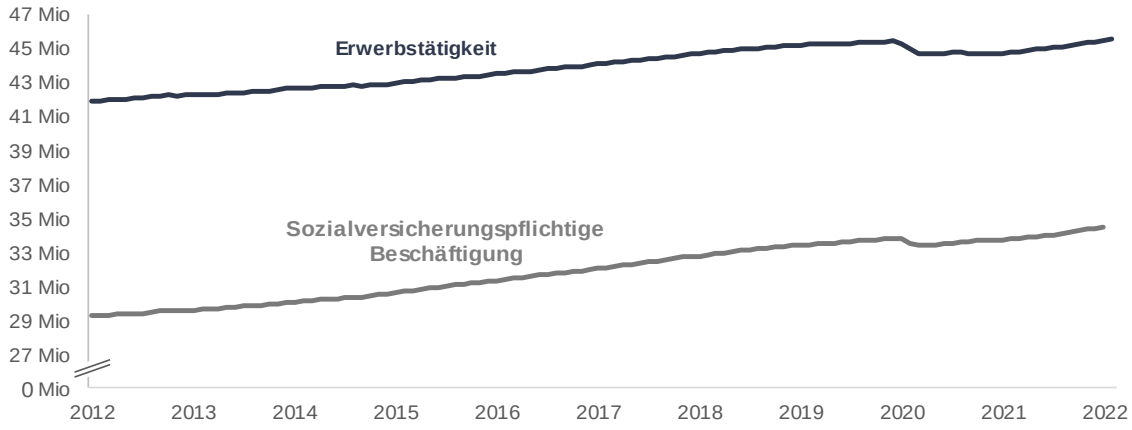
4 Erwerbstätigkeit und Beschäftigung

Erwerbstätigkeit (Statistisches Bundesamt; Daten: April 2022)

- Die Zahl der Erwerbstätigen (nach dem Inlandskonzept) hat nach ersten Hochrechnungen des Statistischen Bundesamtes im April saisonbereinigt um 55.000 zugenommen, nach +88.000 im März und +61.000 im Februar.
- Nicht saisonbereinigt lag die Erwerbstätigkeit im April bei 45,38 Millionen. Gegenüber dem Vorjahr ist sie um 771.000 oder 2 Prozent gestiegen.

Abbildung 4

Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung
Bestand; Saisonbereinigte Werte
Deutschland; März 2012 bis März 2022 bzw. April 2022



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

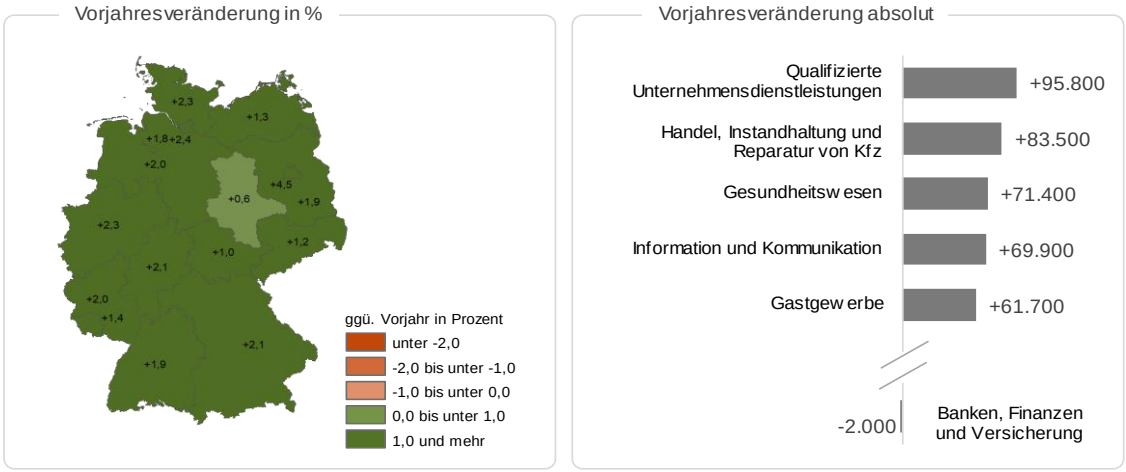
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (Daten: März 2022)

- Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist nach der Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit von Februar auf März um 97.000 auf 34,33 Millionen gestiegen. Damit liegt sie so hoch wie noch nie in einem März.
- Bereinigt man die Veränderung zum Vormonat um die saisonal übliche Komponente, war für den März ein Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung um 31.000 zu verzeichnen, nach +78.000 im Februar.
- Der Vorjahreswert wird um +699.000 oder +2 Prozent überschritten.

Abbildung 5

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Ländern und ausgewählten Branchen

s.v.pfl. Beschäftigung nach Ländern und in ausgewählten Branchen, Vorjahresvergleich prozentual und absolut
Deutschland, März 2022



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Gegenüber dem Vorjahr ist die Beschäftigung in allen Ländern gestiegen, am stärksten in Berlin (+4,5 Prozent) und am schwächsten in Sachsen-Anhalt (+0,6 Prozent).
- Im Vorjahresvergleich werden in fast allen Branchen Anstiege ausgewiesen. Die absolut größten Zuwächse im März registrierten die Qualifizierten Dienstleistungen, der Handel sowie das Gesundheitswesen.
- Im Verarbeitenden Gewerbe wurde im März 2022 erneut ein Anstieg der Beschäftigung gegenüber dem Vorjahresmonat verzeichnet (+19.000).
- Die sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigung hat im März im Vorjahresvergleich um 359.000 oder 2 Prozent zugenommen, gleichzeitig stieg die sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung um 340.000 oder 3 Prozent.

Geringfügige Beschäftigung (Daten: März 2022)

- Insgesamt hatten im März 2022 knapp 7,2 Millionen Menschen einen Minijob – davon 4,0 Millionen ausschließlich einen Minijob und 3,1 Millionen einen Minijob als Nebenjob.
- Die Entwicklung ist in diesen beiden Beschäftigungsformen sehr unterschiedlich: Die Zahl der Nebenjobber steigt in der Tendenz deutlich, die ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigung ist wieder leicht gestiegen.

5 Konjunkturelles Kurzarbeitergeld

Realisierte Kurzarbeit

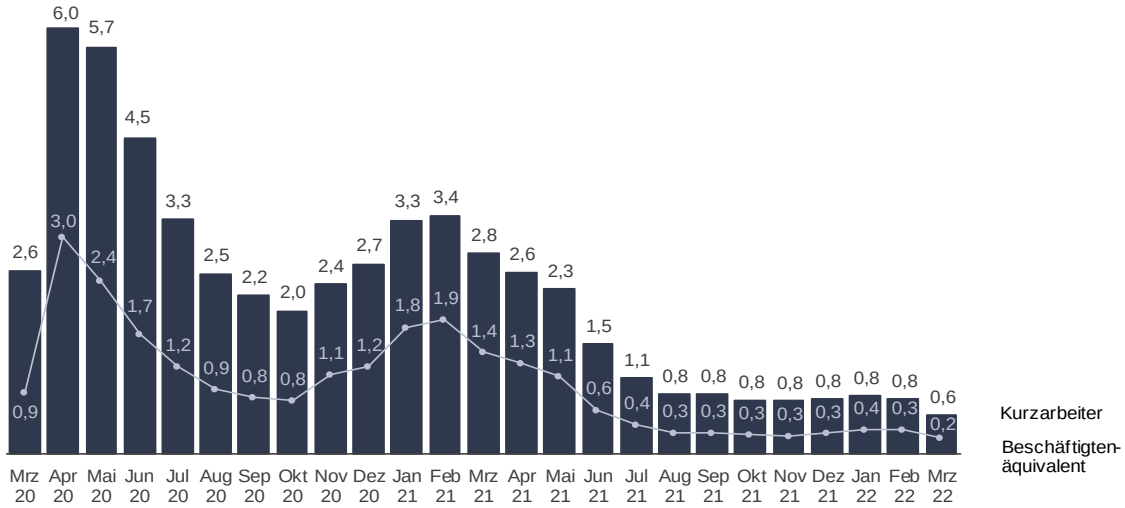
- Im März 2022 bezogen nach vorläufigen hochgerechneten Daten Unternehmen für 553.000 Menschen Kurzarbeitergeld aus konjunkturellen Gründen, nach 775.000 im Februar und 821.000 im Januar.
- Die Inanspruchnahme hat damit seit der Stagnation zwischen August 2021 und Februar 2022 wieder sichtbar abgenommen. Ein Grund hierfür könnten die Lockerungen der Corona-Schutzmaßnahmen sein.

Abbildung 6

Personen in konjunktureller Kurzarbeit

Realisierte Kurzarbeit und Beschäftigtenäquivalent; in Mio

Deutschland



*Werte von Dezember 2021bis März 2022 sind hochgerechnet und daher noch vorläufig.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Der durchschnittliche Arbeitsausfall belief sich im März 2022 auf 43 Prozent. Damit hat der Einsatz von Kurzarbeit rechnerisch Arbeitsplätze für rund 238.000 Beschäftigte gesichert und deren vorübergehende Arbeitslosigkeit verhindert.
- Bezogen auf die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten lag die Inanspruchnahme von Kurzarbeitergeld über alle Branchen hinweg im März 2022 bei 1,6 Prozent und damit erstmals seit Februar 2020 wieder unter 2 Prozent.

Personen in Anzeigen

- Vom 1. bis 24. Mai wurden knapp 4.000 Anzeigen für 77.000 Personen erfasst. Diese Zahlen werden sich bis zum Monatsende noch erhöhen, dürften dann aber dennoch unter dem Niveau von April 2022 liegen (6.000 Anzeigen für 129.000 Personen). Damit setzt sich der Rückgang der vergangenen drei Monate fort.
- Angesichts weitgehend aufgehobener coronabedingte Einschränkungen und bestehender Engpässe bei Rohstoffen und Vorleistungsgütern im Produzierenden Gewerbe dürften die aktuellen Anzeigen überwiegend auf diese Lieferengpässe zurückzuführen sein.
- Entsprechend kamen von den 77.000 Personen, für die im Mai 2022 Kurzarbeit angezeigt worden ist,
    - 63 Prozent aus dem Verarbeitendes Gewerbe (48.000), davon 38 Prozent aus der Automobilindustrie (18.000) und 12 Prozent aus der Herstellung von Metallerzeugnissen (6.000).
    - Spürbare Anstiege gab es in den Bereichen Elektro, Chemie sowie der Glas- und Keramikherstellung.
- Teilweise dürften neben den durch die Corona-Folgen und den Ukrainekrieg verursachten Materialengpässen allerdings auch Transformationsprozesse eine Rolle spielen.

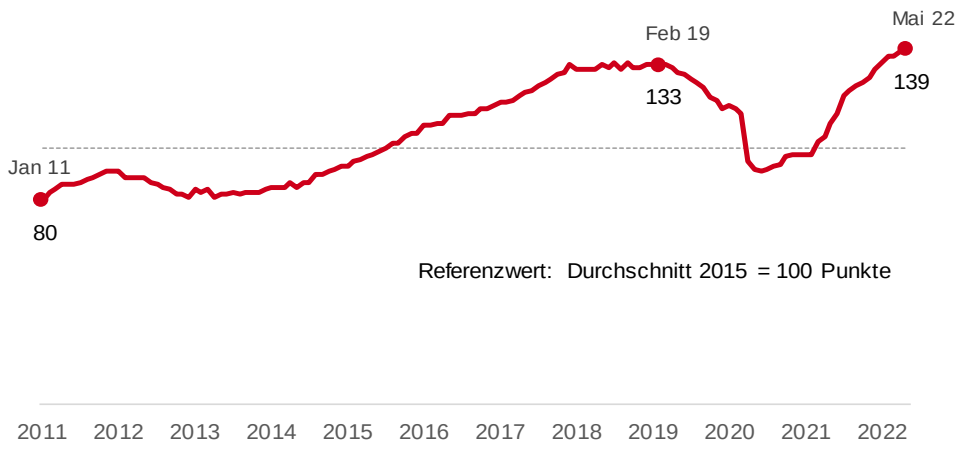
6 Arbeitskräftenachfrage

BA-Stellenindex BA-X

- Der Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit (BA-X), ein saisonbereinigter Indikator für die Arbeitskräftenachfrage in Deutschland, legt von April auf Mai 2022 um einen Punkt auf 139 Punkte zu.
- Der BA-X erreicht damit den höchsten Wert seit seiner Einführung im Jahr 2005. Dies macht deutlich, dass der gemeldete Arbeitskräftebedarf trotz der aktuellen wirtschaftlichen und politischen Unwägbarkeiten weiterhin sehr hoch ist. Im Vergleich zum Vorjahresmonat liegt der Stellenindex 29 Punkte im Plus.

Abbildung 7

Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit (BA-X)
Januar 2011 bis Mai 2022
Deutschland



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Gemeldete Stellen

- Im Mai 2022 waren bei der Bundesagentur für Arbeit 865.000 Arbeitsstellen zur Vermittlung gemeldet. Das waren 13.000 mehr als im Vormonat (+2 Prozent). Saisonbereinigt errechnet sich ein Anstieg von 9.000.
- Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der gemeldeten Stellen deutlich gestiegen (+211.000). In saisonbereinigter Rechnung erreicht der Stellenbestand erneut einen neuen Höchststand.
- Die Stellenzugänge, die ein besserer Indikator für die aktuelle Einstellungsbereitschaft der Unternehmen sind, konnten in saisonbereinigter Rechnung im Mai 2022 um 1.000 zulegen. Nicht saisonbereinigt lag die Zahl der neu gemeldeten Stellen bei 165.000 und damit genau so hoch wie im Mai 2021.

Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot

- Einen umfassenderen Überblick über die nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage gibt eine repräsentative Betriebsbefragung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot, die vierteljährlich durchgeführt wird. In der Erhebung werden auch jene Stellen erfasst, die der Bundesagentur für Arbeit nicht gemeldet sind.
- Angaben des IAB zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot liegen für das erste Quartal 2022 vor. Im ersten Quartal betrug das Stellenangebot 1,74 Mio Stellen, das waren 613.000 oder 54 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Vom gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot waren nach den Ergebnissen der Betriebsbefragung 43 Prozent den Arbeitsagenturen oder Jobcentern gemeldet

7 Der Ausbildungsmarkt

Beginn des Ausbildungsjahres 2021/22

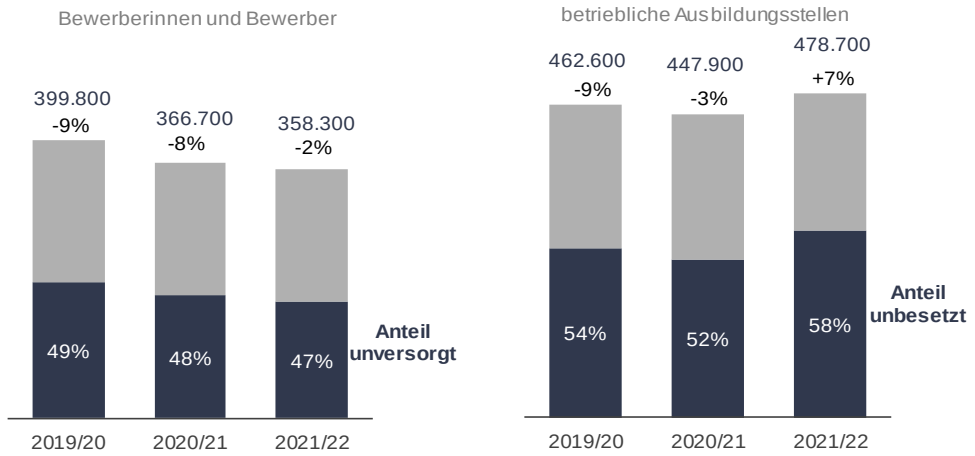
- Im Beratungsjahr 2021/22 haben von Oktober 2021 bis Mai 2022 die Ausbildungsstellenmeldungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich zugelegt, nachdem sie zwei Jahre in Folge zurückgegangen waren.
- Den größten Zuwachs an Stellenmeldungen im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe, bei denen die Rückgänge aufgrund der Pandemiemaßnahmen mit am größten ausgefallen waren. Ebenso liegen Gesundheitsberufe, Berufe in Handel und Verkauf sowie viele technische Berufe deutlich im Plus.
- Bei der Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber setzt sich dagegen die rückläufige Entwicklung fort, wenn auch nicht mehr so stark wie in den Vorjahren.
- Der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen an allen gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen hat im Vergleich zum Vorjahr deutlich zugenommen. Gleichzeitig ging der Anteil unversorgter Bewerberinnen und Bewerber an allen gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern leicht zurück.
- Im Mai ist der Ausbildungsmarkt noch stark in Bewegung. Deshalb erlauben die aktuellen Daten nur eine vorläufige Einschätzung der Entwicklung im Berichtsjahr 2021/22.

Abbildung 8

Ausbildungsmarkt 2020/21

Gemeldete Bewerber/-innen und gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen, Veränderungen zum Vorjahreszeitraum

Berichtsjahre 2019/20 bis 2021/22, jeweils Oktober bis Mai, Status unversorgt/unbesetzt im Mai, Deutschland



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

8 Soziale Sicherung

- Nach vorläufiger Hochrechnung gab es im Mai 2022 rund 4.176.000 erwerbsfähige Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II. Im Vergleich zum Mai 2021 ist die Zahl der Menschen, die Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) erhalten haben, um 522.000 gesunken.
- Arbeitslosengeld haben im Mai 686.000 Menschen erhalten. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres hat die Zahl der Arbeitslosengeldbezieherinnen und -bezieher um 195.000 abgenommen.
- Arbeitslosengeld II haben nach aktueller Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit 3.542.000 Menschen erhalten, im Vergleich zum Vorjahr 358.000 weniger.

9 Ausblick auf die nächsten Monate

- Die Frühindikatoren deuten aktuell, trotz Krieg und Lieferengpässen, nicht darauf hin, dass es bei der Entwicklung von Arbeitslosigkeit und Beschäftigung in den nächsten Monaten marktbedingt zu einer Verschlechterung kommt.
    - Die Zahl der Personen in Anzeigen zur konjunkturellen Kurzarbeit ging im Mai weiter zurück.
    - Die Inanspruchnahme von konjunktureller Kurzarbeit nahm im März 2022 deutlich ab.
    - Die Stellenzugänge haben saison- und kalenderbereinigt im Mai wieder leicht zugenommen.
    - Die Zugänge von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt im SGB III haben sich saisonbereinigt kaum verändert und bleiben weiter auf niedrigem Niveau.
    - Das Risiko, den Arbeitsplatz zu verlieren, ist weiterhin sehr gering.
    - Arbeitslose Menschen haben allerdings in der aktuellen Situation immer noch geringere Chancen, ihre Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden, als vor der Pandemie.
- Der Frühindikator des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) lag im Mai bei 105,5 Punkten und ist im Vergleich zum Stand im April um 0,3 Punkte zurückgegangen. Damit verzeichnet das Barometer zum ersten Mal seit Beginn des Jahres 2022 einen Rückgang.